

- Vertrauen Sie nicht allein auf die übermittelte, das heißt im Display sichtbare Nummer des Anrufers. Diese könnte manipuliert sein.
- Sollten Sie Zweifel an der Seriosität des Gesprächspartners haben, lassen Sie sich Namen und Telefonnummer geben, um zurückzurufen, oder legen Sie vorsichtshalber auf. Überprüfen Sie vor dem Rückruf die Telefonnummer, zum Beispiel auf der Unternehmenswebsite, über die Auskunft oder im Telefonbuch.
- Vermuten Sie, dass ein Unbefugter Ihre Online-Banking- oder Telefon-Banking-PIN kennen könnte, ändern Sie diese umgehend bzw. beantragen Sie einen neuen Zugang bei Ihrer Bank. Informieren Sie auch Ihre Bank über Ihren Verdacht.
- Beachten Sie: Ein Bankmitarbeiter wird Sie niemals nach Ihrer kompletten Telefon-Banking-PIN, Ihrer Online-Banking-PIN oder einer TAN fragen.

So erreichen Sie den Bankenverband



Per Post:
Bundesverband deutscher Banken
Postfach 040307
10062 Berlin



Per Telefon:
+49 30 1663-0



Per Fax:
+49 30 1663-1399



Per E-Mail:
bankenverband@bdb.de



Im Internet:
bankenverband.de



Scannen Sie diesen QR-Code, um weiterführende Informationen zu erhalten.

Social Media:



twitter.com/bankenverband

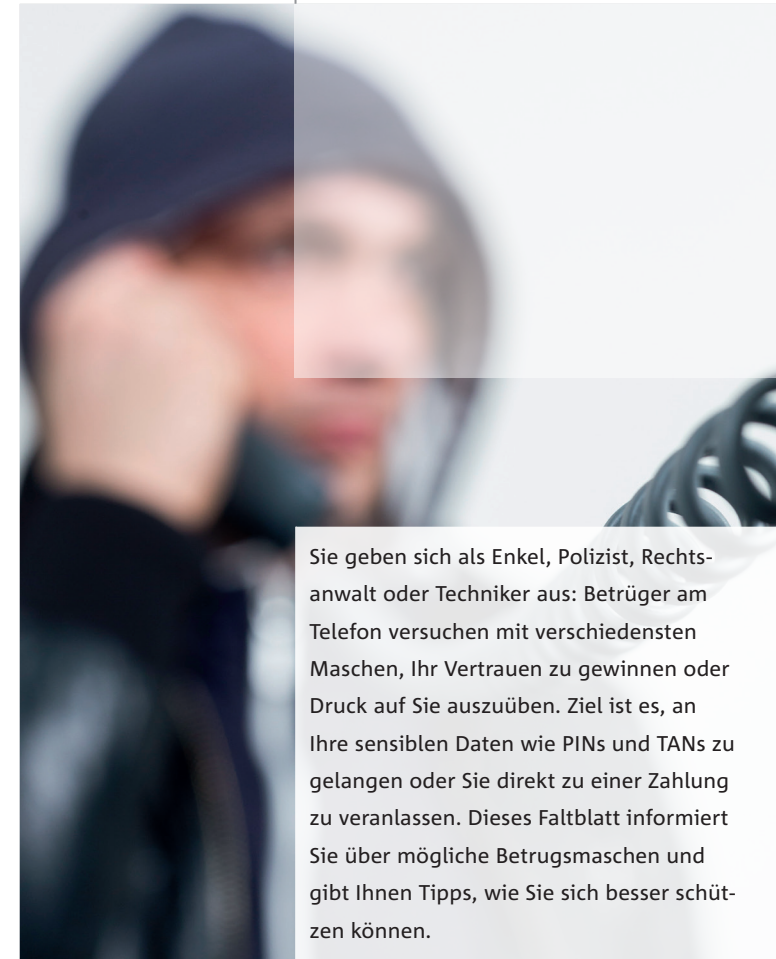


youtube.com/user/bankenverb



flickr.com/photos/bankenverband

Vorsicht: Betrug per Telefon



Sie geben sich als Enkel, Polizist, Rechtsanwalt oder Techniker aus: Betrüger am Telefon versuchen mit verschiedensten Maschen, Ihr Vertrauen zu gewinnen oder Druck auf Sie auszuüben. Ziel ist es, an Ihre sensiblen Daten wie PINs und TANs zu gelangen oder Sie direkt zu einer Zahlung zu veranlassen. Dieses Falblatt informiert Sie über mögliche Betrugsmaschen und gibt Ihnen Tipps, wie Sie sich besser schützen können.



Die Gewinnspiel-Masche

„Wir wollen Ihnen Ihren Gewinn auszahlen, benötigen aber dazu Zugang zu Ihrem Konto per Online-Banking.“ So oder so ähnlich versuchen kriminelle Anrufer, Sie zur Beantragung und Freischaltung eines Online-Banking-Zugangs bei Ihrer Bank zu überreden. Anschließend werden Sie vom Telefonbetrüger aufgefordert, ihm die für den neuen Online-Zugang erhaltenen geheimen Zugangsdaten, die persönliche Identifikationsnummer (PIN) und Transaktionsnummern (TANs), auszuhändigen.

Der gleiche Trick wird auch in Bezug auf das Telefon-Banking angewendet: Sie sollen dem Kriminellen Ihre Telefon-Banking-PIN mitteilen oder eine neue bestellen, die dann von Ihnen (telefonisch) erfragt oder aus Ihrem Briefkasten gestohlen wird. Mit dieser Information könnte der Kriminelle über Ihr Konto verfügen.

Der angekündigte Anruf

Sie erhalten ein offiziell anmutendes Schreiben per Brief oder E-Mail, das dem Erscheinungsbild Ihrer Bank oder

eines bekannten Unternehmens gleicht. Darin wird ein Anruf angekündigt. Der vermeintliche Mitarbeiter der Bank oder des Unternehmens hat es auf Ihre geheimen Zugangsdaten abgesehen, wie EC- oder Kreditkarten-PINs, Telefon-Banking-PINs, Online-Banking-PINs oder Transaktionsnummern (TANs). Mit diesen Daten könnte der Täter Ihren Kontostand abfragen, Überweisungen durchführen oder sogar Änderungen Ihrer Kundendaten, wie zum Beispiel Ihrer Adresse oder Ihrer Handynummer, vornehmen.

Der „Techniker“-Anruf

Sie erhalten den Anruf eines vermeintlichen Technikers eines bekannten Unternehmens. Dieser möchte Sie zum Beispiel dabei unterstützen, die Leistung Ihres PCs zu verbessern oder Sicherheitslücken zu schließen. Dazu sei es jedoch erforderlich, dass Sie eine Fernwartungssoftware herunterladen und anschließend starten. Damit hätte nun der kriminelle Anrufer ohne Ihr Zutun beispielsweise die Möglichkeit, eine Spionagesoftware zu installieren, um Ihre persönlichen Daten auszuspähen.

Nach erbrachter Beratung werden Sie aufgefordert, umgehend eine Servicepauschale per Online-Banking zu überweisen. Während der

Transaktion ändert der Anrufer den Betrag, ohne dass Sie es merken. Alternativ werden Sie dazu aufgefordert, eine Website aufzurufen und dort Ihre Kreditkartendaten oder weitere sensible Zahlungsdaten einzugeben.

Wie Sie sich verhalten können

Zögern Sie, wird der kriminelle Anrufer versuchen, Druck auf Sie auszuüben, indem er Ihnen mit finanziellen Einbußen droht, falls Sie zum Beispiel einen bestimmten Link nicht unverzüglich aufrufen oder Ihre persönlichen Daten nicht in eine bestimmte Anwendung eingeben. Auch andere Druckmittel werden gern gebraucht, wie das Androhen einer Kontosperrung, die Einschaltung eines Inkassobüros oder eines Rechtsanwalts etc. Lassen Sie sich nicht einschüchtern, sondern werden Sie aufmerksam und legen Sie im Zweifelsfall einfach auf.

Wichtig: Wenden Sie sich bei jeglichem Missbrauch Ihrer Bankdaten umgehend an Ihre Bank. Kontaktieren Sie zudem die Polizei und erstatten Sie Strafanzeige.

Tipps zu Ihrem Schutz

- Seien Sie auch am Telefon misstrauisch und nutzen Sie Ihren gesunden Menschenverstand.
- Gehen Sie verantwortungsbewusst mit all Ihren persönlichen Daten um. Dazu gehören neben Ihren sensiblen Daten, wie zum Beispiel Kartendaten, PINs und TANs, auch Ihre Adresse, Ihre Telefonnummern oder Ihr Geburtsdatum. Überlegen Sie immer, ob diese Informationen für den gewollten Vorgang überhaupt benötigt werden.
- Geben Sie keine PINs oder TANs an Dritte weiter – auch nicht an Familienangehörige.